

d. 12. Okt. 1938.

DEPARTMENT OF GERMAN

Lieber und verehrter Herr Ernst Wiechert,

schon lange drängte es mich, Ihnen herzlichst zu danken für die köstlichen Stunden, die mir Ihre Prosa geschenkt hat: "die Majarin", "die Magd des Fürsten", "die Flöte des Pan", und ganz besonders: "der silberne Wagen". Sie sehen, ich habe noch nicht alles gelesen. Und das freut mich gewissermaßen: ich kann weiter auf neue Entdeckungen, neuen Erfahrungen, Erlebnissen hoffen, sie erwarten. Nun gab mir gestern Abend eine liebe alte Dame ihr Heft: "Von den treuen Begleitern". Und nun ~~von~~ ^{mit} Ihnen danken, nicht nur für diese köstliche Gabe, sondern, für das, was Sie sind. Und so rufe ich Ihnen "vergelt es Gott!" zu.

Sie werden vielleicht fragen: "wer steckt denn hinter dieser Stimme, die so zu mir kommt?" Im Sept. 1887 wanderten meine Eltern aus Oldenburg aus. Mein Vater war Kleinbauer, Köter sagt man in der Gegend. Die Not ums tägliche Brod trieb ihn in die Fremde. Ich ergab mich ^{hier} dem Studium (ich meine es wörtlich) und so wurde ich Germanist und versuche man seit dreißig Jahren die hiesige akademische Jugend für unsere deutsche Bildung zu gewinnen. Ich möchte annehmen, daß Ihr Lebensweg dem meinem nicht ganz unähnlich war, d. h. in den ersten Anfängen.

Vielleicht versuche ich noch, eine Ihrer Novellen aus meinem geliebten Deutsch in mein fast ebenso sehr geliebtes Englisch zu übertragen. Gelingt es mir, so darf ich doch wohl auf Ihre Zustimmung hoffen.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr dankbarer

Friedrich Bruns.

1330 Rowley Avenue, Madison, Wisconsin

U. S. A.